

hatte als Regentin für ihren minderjährigen Sohn lange die Zügel der Regierung in der Hand. Die Zeitgenossen rühmten, was uns heute besonders interessant ist, ihre Vorliebe für männliche Körperübungen, neben der Freude an der Jagd und den Genüssen der Tafel.

Die sportlichen, männlichen Züge, die man bei der Medicäerin findet, sind viel stärker noch hervorgetreten bei der Tochter des großen evangelischen Glaubensretters Gustav Adolf, bei Christine von Schweden, die in Männerkleidung zu gehen liebte, den sonderbaren Abgott der verliebten Damen von Paris spielte und, tragisch die Weltsendung ihres Vaters verleugnend, zum Katholizismus übertrat.

Wir Deutschen haben ein historisches Mißgeschick: Die vielleicht bedeutendste deutsche Frau, der genialste Kopf, die kleine Prinzessin Fiekchen von Anhalt - Zerbst, wurde Russin und ging als Kaiserin Katharina II., Herrscherin aller Reußen, in die geschichtliche Unsterblichkeit ein. Schon die Sechzehnjährige, die interessante Tagebücher hinterlassen hat, nahm sich dreierlei vor: ihrem Mann, ihrer Tante, der großmächtigen Zarin, und dem russischen Volke zu gefallen. Das führte sie mit eiserner Energie durch, wobei es freilich um größerer Ziele willen nicht zu umgehen war, daß sie ihren geistig minderwertigen Gemahl, den



Luise Otto-Peters  
(1819-1895),  
mutige Vorkämpferin der modernen Frauenbewegung, gründete 1865 den Allgemeinen deutschen Frauenverein

Zaren Peter, durch ihre Freunde ermorden ließ. Die historische Sendung dieser Fürstin der Aufklärung in Rußland ist bekannt, wenig bekannt der enorme persönliche Mut, mit dem sie, allen Beschwörungen ihrer Umgebung zum Trotz, sich als erste Frau in ganz Rußland und als erstes gekröntes Haupt der Pockenschutzimpfung unterzogen hat.

Ganz Frau, ganz Mutter, stark und tapfer, gläubig und rein, ist daneben die größte Frau Österreichs, die



Die geistvolle schwedische Schriftstellerin Ellen Key (1849-1926) führte u. a. mit ihren pädagogischen Forderungen das „Jahrhundert des Kindes“ herauf  
Phot. Becker & Maab, Berlin

Kaiserin Maria Theresia. Die wenigsten wissen, daß sie ihrem Gatten sechzehn Kinder geboren hat. Die schönen, rührenden, mütterlichen Briefe, die sie an diese Kinder sandte, zeigen uns noch heute das Bild der klugen Monarchin, der frommen Tochter der Kirche, aber auch des mütterlich herrschenden, starken Geistes.

Neben dem reinen Herrschertrieb, neben der mütterlichen Tatkraft ist auch das Schwesterliche in der Frau zu großer Tat und Leistung gelangt in der Geschichte. Eines der größten Beispiele dafür bleibt Florence Nightingale, die Schöpferin der weiblichen Kriegskrankenpflege, die sie im Krimkriege ins Leben rief und organisierte.

Weiter zeigen vier bedeutende Frauenkämpferinnen, daß



Die Organisatorin der weiblichen Krankenpflege im Kriege: die englische Philanthropin Florence Nightingale (1820 - 1910)